

"Schläfer" und "Träumer"

(Jürgen v. Troschke)

In der Wochenschrift "Die Zeit" war einmal zu lesen: *"Derzeit rechnet der afghanische Geheimdienst NDS mit circa 120 bis 150 Schläfern, die jederzeit von den Taliban aktiviert werden können."* [Die Zeit, 29.06.2011, Nr. 25].

Jens Harzer, der neue Träger des Iffland-Ringes, sagte in einem Spiegelinterview über sein Vorbild Bruno Ganz: *„Er war letztlich ja ein Träumer. Davon gibt es nicht viele. Das hat auch etwas mit mir zu tun, ja. Aber es ist schwer, sich selbst zu beschreiben.“* (Der Spiegel 14/30.3.2019:114)

Im übertragenen Sinn ist ein "Schläfer" ein *"Agent oder Terrorist, der gezielt in eine Organisation oder ein Land eingeschleust wird und bis zur Ausführung einer bestimmten Aufgabe unauffällig und inaktiv bleibt."*

Als "Träumer" bezeichnet man Menschen, die die Welt so wie sie nun einmal ist, nicht wahrhaben wollen, sondern es vorziehen, in ihrer eigenen Phantasiewelt zu leben.

In "übertragenen Sinn" kann man davon ausgehen, dass manch ein "Schläfer" auch ein "Träumer" ist, wobei gleichermaßen anzunehmen ist, dass "Träumer" nur sehr selten auch "Schläfer" sind - obwohl ja eigentlich der Schlaf eine Voraussetzung zum Träumen ist.

Und was bedeutet das für mich?

Ich schlafe gern - manche qualifizieren mich als Langschläfer. Wenn ich schlafe, träume ich nur selten. Trotzdem würde ich mich als "Träumer" bezeichnen. Ganz sicher aber bin ich kein "Schläfer". Derzeit beschäftigen mich Fragen nach dem Sein und Nicht-Sein.

In seinem berühmt gewordenen Monolog läßt William Shakespeare den Hamlet spekulieren:

*"... Sein oder Nichtsein; das ist hier die Frage:
Obs edler im Gemüt, die Pfeil und Schleudern
Des wütenden Geschicks erdulden oder,
Sich waffnend gegen eine See von Plagen,
Durch Widerstand sie enden? Sterben – schlafen –*

*Nichts weiter! Und zu wissen, daß ein Schlaf
Das Herzweh und die tausend Stöße endet,
Die unsers Fleisches Erbteil, 's ist ein Ziel,
Aufs innigste zu wünschen. Sterben – schlafen –
Schlafen! Vielleicht auch träumen! Ja, da liegts:*

*Was in dem Schlaf für Träume kommen mögen,
Wenn wir die irdische Verstrickung lösen,
Das zwingt uns stillzustehn..."*

Ach - wenn es doch leichter wäre, sich im Leben zurecht zu finden!

Der amerikanische Prediger Martin Luther King (1929-1968) hat in einer berühmt gewordenen Rede seinen Traum von der Umsetzung des American Dream für alle Amerikaner propagiert - kurze Zeit später wurde er ermordet.

Die Träume, die ich bei Tage, oder genauer gesagt beim Aufwachen, träume, sind nicht politisch, sondern kreisen um Fragen der Kunst. Dabei spüre ich, dass auch mein Leben zu Ende geht - auch wenn das niemand wissen will.

In meiner Jugend habe ich mir das Träumen im Schlaf abgewöhnt, weil mir die Alpträume, die ich damals hatte, große Angst gemacht haben. Dabei bin ich mein Leben lang geblieben und ich hoffe, dass es dabei bleibt.

Zum Schluß fällt mir der Film "der Himmel über Berlin" von Peter Handke und Wim Wenders ein, in dem die Engel sichtbar werden, die das Leben der Menschen auf dieser Welt begleiten. Dabei wird die Geschichte von einem Engel - von Bruno Ganz dargestellt - erzählt, der Mensch sein will - weil er sich in das Leben verliebt hat. In der Zeit des Übergangs begegnet er in Ost-Berlin, in einer Würstchenbude, einem anderen Engel - gespielt von Peter Falk - der schon Mensch geworden ist.



Gestern Abend habe ich mir die Szene ihrer Begegnung wieder einmal angesehen, wobei mir bewußt geworden ist, dass inzwischen auch die beiden, von mir sehr geschätzten Schauspieler gestorben sind.

PS

Eben kommt Frauke herein mit der Mitteilung: "Steffi ist schon in Heidelberg!".
Und ich frage mich: " Und wo bin ich?"